

Anhörung im Repräsentantenhaus zum Vogelsterben ignoriert Windräder

geschrieben von Chris Frey | 17. März 2026

[David Wojick](#)

Das Thema der Anhörung war das wichtige Gesetz, das fast alle amerikanischen Vögel vor vorsätzlicher Tötung schützt. Es handelt sich um den sogenannten Migratory Bird Treaty Act oder MBTA. Es wurde 1916 als Teil eines Vertrags mit Kanada verabschiedet und seitdem auf über 1.100 Arten ausgeweitet, unabhängig davon, ob es sich um Zugvögel handelt oder nicht.

Ursprünglich wurde es verabschiedet, um eine übermäßige Bejagung bis hin zur Ausrottung zu verhindern, als Federn ein großes Modeaccessoire waren. Heute ist es ein großes Thema, ob das Gesetz auf die versehentliche Tötung ausgeweitet werden sollte, wie es beim Eagle Protection Act der Fall ist.

Die versehentliche Tötung wird als „zufällige Entnahme“ bezeichnet. Sie ist nicht zufällig für den Vogel, sondern nur für den Betrieb der Anlage.

Der Zweck der Anhörung im Repräsentantenhaus bestand angeblich darin, mögliche Änderungen des MBTA zu prüfen, darunter auch die Aufnahme von Bestimmungen zur zufälligen Entnahme. Ein Video der Anhörung steht [hier](#).

(Die Anhörung wurde verschoben, sodass sie erst um etwa Minute 43 beginnt.)

Hier kommt der Wind ins Spiel, denn Windkraftanlagen sind zu einer enormen Nebenursache für den Tod von Vögeln geworden, nach einigen Schätzungen über eine Million pro Jahr. Bemerkenswerterweise kam das Thema der durch Windkraftanlagen getöteten Vögel nie zur Sprache, obwohl einer der vier Zeugen ein Experte für Vogelschutz von einem großen Energieversorger war. Das Schweigen war ohrenbetäubend.

Stattdessen sprach der Zeuge des Energieversorgers kurz über das freiwillige Programm der Branche zur Verringerung der Zahl der durch Stromleitungen getöteten Vögel. Die Botschaft schien zu lauten: „Wir tun etwas, also lasst uns in Ruhe.“

Der Zeuge des Energieversorgers betonte auch, dass die Branche „regulatorische Sicherheit“ für die langfristige Planung benötige. Das klingt wie ein Code für „ändert nichts“, zweifellos auch nicht am MBTA.

Während der Fragerunde wurden diese beiden Botschaften bei jeder Frage an diesen Zeugen einfach wiederholt. Sie wollten offensichtlich nicht

über die Tötung von Vögeln durch Windkraftanlagen sprechen oder darüber, wie das MBTA dieses wichtige Thema angehen könnte.

Ein eng damit verbundenes Thema, das wiederholt zur Sprache kam, war eine aktuelle Studie, der zufolge viele amerikanische Vogelarten an Population verlieren. Dies wurde als Krise bezeichnet, aber die zentrale Rolle, die Wind beim Aussterben unserer Vögel spielen könnte, wurde nie erwähnt. Die Studie heißt „State of the Birds 2025“ und ist [hier](#) verfügbar.

Tatsächlich wurde im Repräsentantenhaus ein Gesetzentwurf eingereicht, um die MBTA um den Punkt „zufällige Tötung“ zu ergänzen, aber auch dieser wurde nie diskutiert.

Zu ihrer Ehre muss man sagen, dass die Vorsitzende Hageman tatsächlich mehrmals die Tötung von Vögeln durch Windkraftanlagen erwähnte, unter anderem in ihrer Eröffnungsrede. Sie sagte sogar, dass sie versuche, das Innenministerium dazu zu bewegen, etwas gegen die Tötung von Adlern durch Windkraftanlagen in ihrem Bundesstaat Wyoming zu unternehmen. Sie erwähnte auch den Kampf der Albany County (Wyoming) Conservancy gegen die Errichtung einer „Windmauer“ in dieser Gegend.

Aber die Ausschussmitglieder und Zeugen ignorierten alle das katastrophale Problem der durch Windkraft verursachten Vogelsterblichkeit, deren Zahl ständig zunimmt. Heute sind in Amerika weit über 50.000 Onshore-Windkraftanlagen in Betrieb, und viele weitere werden folgen. Wenn man Millionen von Vögeln töten wollte, wäre dies der richtige Weg.

Stattdessen drehten sich die meisten Diskussionen nur um zwei Vogelarten, die so zerstörerisch zahlreich geworden sind, dass sie bis zu einem gewissen Grad getötet werden müssen. Dass sich die Anhörung darauf konzentrierte, Vögel töten zu wollen, anstatt sie zu retten, war so ironisch, dass es schon amüsant war.

Die erste schädliche Vogelart ist der Schwarzgeier. Er hat sich zu einem Raubtier entwickelt, das Kälber und andere kleine Haustiere tötet. Nach dem MBTA dürfen Landwirte und Viehzüchter diese großen Vögel nicht einfach erschießen, wenn sie angreifen, obwohl ich mir sicher bin, dass sie dies tun. Ein Zeuge war ein Viehzüchter, der einen Angriff auf ein Kalb in allen grausamen Details beschrieb.

Das zweite kriminelle Tier ist der Doppelschopfkormoran. Riesige Schwärme dieser äußerst erfolgreichen Vögel verwüsten manchmal Aquakulturanlagen, indem sie alle Fische auffressen. Da es sich um Tauchvögel handelt, können sie auch die Sportfischpopulationen in kleineren Seen und Teichen dezimieren. Ein Zeuge war ein bekannter Bassangler.

Angesichts der Tatsache, dass zwei der vier Zeugen die Vögel töten und nicht retten wollten und sie bei weitem die besten Redner waren, ist es

kein Wunder, dass dieses Thema die Anhörung dominierte.

Während ich also viel über Schwarzgeier und Doppelschopfkormorane gelernt habe, habe ich nichts über die dringend benötigte Gesetzgebung zum Schutz der Vögel vor dem Tod durch Windkraftanlagen gehört. Das sollte eine eigene Anhörung im Repräsentantenhaus oder Senat sein. Diese wichtige Diskussion sollte auch nicht auf das MBTA beschränkt sein. Die Bändigung von Windkraftanlagen erfordert ein eigenes Gesetz.

Link:

<https://www.cfact.org/2026/03/10/house-hearing-on-bird-killing-ignores-wind/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE